

AUF DIE PLÄTZE FERTIG...

Schnellaustrieb des Side-by-Side-Melkstandes mit 2 x 30 Plätzen der Erzeugergenossenschaft Neumark in Berlestedt.



Management wird immer wichtiger

Die Spitzenbetriebe der im Interessenverband Milcherzeuger zusammengeschlossenen Unternehmen melken je Kuh und Jahr zwischen 11.000 und 12.000 kg Milch. Sie weisen zugleich gute Reproduktionskennziffern und niedrige Verluste aus.

Kurz & knapp

Wie wirtschaftlich ist die Milcherzeugung in großen Milchviehanlagen und wie sollen die Kühe dort in Zukunft gemolken werden? Diese beiden Fragen standen im Mittelpunkt der Jahrestagung des IVM, Interessenverband Milcherzeuger e. V. Was die Wirtschaftlichkeit betrifft, so gibt die jährliche interne Betriebsauswertung der IVM-Unternehmen einen guten Überblick. Die Mitgliedsbetriebe produzieren die Milch zumeist in modern ausgestatteten ehemaligen ostdeutschen Typenställen, vor allem in den 1930er-Anlagen mit heute etwa 1.000 bis 1.700 Stallplätzen sowie in 1232er-Anlagen, die heute noch über 800 bis 1.000 Stallplätze verfügen. Ihre Betriebserlöse erwirtschaften die IVM-Unternehmen im Schnitt zu rund 60 % mit der Milchproduktion, bei einigen sind es sogar zwischen 80 und 90 %.

An der Betriebsauswertung 2013 haben sich 35 IVM-Mitgliedsbetriebe beteiligt. Die Ergebnisse unterstreichen die schon in den Vorjahren getroffenen Bewertungen, dass in vielen großen Milchkuhbeständen

- In großen Milchkuhbeständen lassen sich ausgezeichnete Milchleistungen erreichen.
- Spitzenwerte bei der Milchleistung und optimale Reproduktionskennziffern erfordern in erster Linie ein professionelles Bestandsmanagement.
- Eine hohe Milchleistung aus dem Grundfutter ist ein entscheidender Faktor für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.

hohe und zum Teil sehr hohe Milchleistungen erreicht werden. Die Fachleute im IVM sind sich einig, dass dies in erster Linie das Ergebnis eines professionellen Bestandsmanagements ist.

Der durchschnittliche Milchkuhbestand dieser 35 Unternehmen liegt bei 1.148 Milchkuhen, die Spanne reicht dabei von 670 bis 2.300. Im LKV-Prüfjahr 2012/2013 lag die durchschnittliche Milchleistung dieser Kühe bei 9.889 kg und damit rund 750 kg über dem vorläufigen Jahresdurchschnitt für die neuen Bundesländer, der vom vit Verden mit 9.149 kg ausgewiesen wird.

Für die 22 Mitgliedsunternehmen mit 1930er-Anlagen errechnet sich eine durchschnittliche Milchleistung von ebenfalls 9.889 kg je Kuh und Jahr, die vier Mitgliedsunternehmen mit 1232er-Anlagen erreichten im Durchschnitt sogar 10.573 kg.

Der Zuwachs der Milchleistung gegenüber der Betriebsauswertung im Vorjahr (9.697 kg/Kuh, siehe nebenstehende Übersicht) von rund 200 kg resultiert dabei größtenteils aus der Leistungssteigerung in jenen Unternehmen, die ohnehin schon über ein sehr hohes Leistungsniveau verfügten.

Das Drittel der 35 IVM-Unternehmen mit dem höchsten Leistungsniveau (12 Milchviehbetriebe) erreichte eine durchschnittliche Milchleistung von 10.866 kg/Kuh und Jahr. Fünf Unternehmen wiesen für 2013 sogar eine LKV-geprüfte Milchleistung von über 11.000 kg aus (Durchschnitts-Bestand 1.476 Milchkuhe), vier weitere Betriebe lagen zwischen 10.500 und 11.000 kg (Durchschnitts-Bestand 998 Milchkuhe). Diese Unternehmen gehören auch bundesweit mit zu den leistungsstärksten Milchvieh-

→ Milcherzeugung in großen Beständen

betrieben – darunter der Landwirtschaftsbetrieb Griepentrog KG in Steinhagen (MV) mit 12.177 kg (1.506 Milchkühe), die Agrar GmbH „Kalbescher Werder“ Jeetze (Altmark) mit 11.651 kg (856 Kühe) und die Rinderzucht GmbH & Co. KG Seydaland (ST) mit 11.547 kg (2.382 Milchkühe).

Reproduktionsrate im Fokus

Die Diskussion der Ergebnisse der IVM-Betriebsauswertung 2013 machte aufs Neue deutlich, dass das Niveau der Milchleistung mit die entscheidende betriebliche Kennziffer ist und zwar zumindest in zweierlei Hinsicht. Zum einen bringen hohe Milchleistungen natürlich einen höheren Erlös und Gewinn je Kuh, vorausgesetzt die Kosten stimmen.

Zum anderen bestätigen die 2013er Daten der IVM-Mitgliedsbetriebe wiederum, dass sich hohe und sehr hohe Leistungen nur mit einem guten Management erzielen lassen. Dieses ist gleichzeitig die Voraussetzung, dass auch bei weiteren Kennziffern Spitzenwerte erreicht werden. Das betrifft insbesondere die Reproduktionskennziffern und die Kälberverluste. Auch hier haben die IVM-Unternehmen mit sehr hohen Milchleistungen die Nase vorn, wie untenstehende Übersicht zeigt.

Im Wesentlichen gilt allerdings auch für die IVM-Betriebe, was den Zweig Milcherzeugung derzeit bundesweit charakterisiert und

Die durchschnittliche Milchleistung der IVM-Mitgliedsbetriebe

LKV Leistung	2013	2012	2011
∅ kg je Kuh	9.889	9.697	9.436
∅ Fett %	4,00	3,99	4,02
∅ Eiweiß %	3,40	3,37	3,36
Anzahl Betriebe	35	36	32

Die LKV-geprüfte Milchleistung der am Vergleich des IVM, Interessenverband Milcherzeuger, teilnehmenden Betriebe ist kontinuierlich gestiegen.

Sie liegt deutlich über dem schon hohen Leistungsdurchschnitt der neuen Länder (9.149 kg) und nähert sich der 10.000-kg-Marke.

in allen einschlägigen Betriebsauswertungen ausgewiesen wird: Maßgebliche Kennziffern wie Reproduktionsrate, Lebensleistung und Nutzungsdauer haben sich 2013 im Vergleich zu den Vorjahren im Schnitt wiederum nur leicht verbessert und die sehr starke Differenzierung zwischen den Unternehmen bleibt nach wie vor bestehen.

Nach der IVM-Betriebsauswertung errechnen sich für die 35 Milchviehanlagen 2013 eine durchschnittliche Reproduktionsrate von 34,3 %, eine Nutzungsdauer der Kühe von 32,2 Monaten und eine Lebensleistung von 26.040 kg. Dabei zeigt sich, dass die Reproduktionsrate in einem großen Teil der Unternehmen von Jahr zu Jahr aus den unterschiedlichsten Gründen relativ stark schwankt. In den meisten Milchviehanlagen ist sie nach wie vor zu hoch sowie Lebensleistung und Nutzungsdauer noch zu niedrig.

Eines zeigt die Auswertung 2013 – wie auch der langfristige Vergleich – deutlich: **Die besten Reproduktionsergebnisse und die geringsten Totgeburtenraten sowie die niedrigsten Kälberverluste weisen in der Regel die Unternehmen auf, in denen die Milchleistung am höchsten ist.** Wie schon gesagt: Entscheidend bleibt das Management in den Unternehmen. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, dass mit dem technologischen Fortschritt in den Milchviehbetrieben der Faktor Management immer wichtiger wird.

Die Aussagefähigkeit der Kennziffern – speziell der Reproduktionsrate – wird von den IVM-Mitgliedern durchaus unterschiedlich bewertet. So ist Hellmuth Riestock von der Agrar GmbH Fehrbellin (Brandenburg) der Meinung, dass die Aussagefähigkeit der Reproduktionsrate oft überschätzt wird. Für ihn sei eine Reproduktionsrate von 30 % akzeptabel, wenn der Betrieb es verstehe, Milchkühe, die die entsprechende Leistung nicht bringen, so aufzumästen, dass sie als Schlachtkuh mindestens 1.000 € Erlösen. Sehr viel Wert lege er aber auf die Grundfutterproduktion, so Riestock. Sein Unternehmen erziele immerhin 5.000 kg/Kuh und Jahr aus dem Grobfutter – und das bei einer Milchleistung von rund 11.000 kg (siehe auch Neue Landwirtschaft 10/2012, S. 36 ff.).

Auch für Dietrich Kirchner von der Erzeuger und Handels AG LAPROMA Schloßvippach, dessen Unternehmen die Tagungs-

Milchleistungen und Reproduktionskennziffern von IVM-Spitzenbetrieben in Typenställen

Betrieb	Typ MVA	Bestand	LKV Leistung kg	Markt-leistung kg	Reproduk-tionsrate %	Nutzungs-dauer Monate	Lebens-leistung kg	Tot-geburten %	Kälber-verluste K1 %
A	1930	1.774	11.064	9.864	29,5	31,5	28.156	3,8	3,1
B	1930	856	11.651	10.617	32,6	34,0	31.056	4,7	2,4
C	1232	857	11.042	9.771	22,3	32,4	27.760	3,8	1,9
D	1232	977	10.646	9.830	30,0	35,6	31.076	6,5	2,4
E	800	847	10.931	10.436	27,4	38,4	34.611	6,7	0,9
F	1930	1.506	12.177	11.183	29,7	38,2	37.509	4,6	2,0
G	1930	1.188	10.954	9.719	27,0	35,1	30.301	5,2	2,1
∅ A–G	.	.	11.209	10.203	28,4	35,0	31.496	5,0	2,1
∅ 35	.	.	9.874	9.104	34,3	32,2	26.040	7,2	3,5

Die Übersicht zeigt die Ergebnisse der sieben leistungsstärksten Unternehmen des IVM, Interessenverband Milcherzeuger e. V., die in älteren Typenanlagen produzieren. Die besten der 35 ausgewerteten IVM-Mitglieder erzielten neben den höchsten Milchleistungen zugleich die niedrigsten Reproduktionsraten, die höchsten Lebensleistungen sowie die längste Nutzungsdauer.

Quelle: Auswertung des Betriebsvergleiches 2013 der Mitgliedsbetriebe des IVM

FÜR DEN TERMINKALENDER

teilnehmer im Rahmen der Fachexkursion besuchten, ist qualitativ hochwertiges Grundfutter ganz entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung.

Marianne Naujox von der Agrofarm eG Lüssow betrachtet die Reproduktionsrate seit Beginn ihres Studiums bis heute als die Kennziffer, die die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung mit am besten charakterisiert. Nur langlebige Kühe gewährleisten ihrer Meinung nach dauerhaft eine effektive Milcherzeugung. Aber auch die umfassende Tierbetreuung ist für die Fachfrau eine entscheidende Voraussetzung dafür. Das belegt die Agrofarm Lüssow seit vielen Jahren – unter anderem mit sehr niedrigen Kälberverlusten (siehe agrarmanager 11/2013, S. 94 ff.).

Neue Melktechnik, neue Ställe

Die meisten IVM-Mitgliedsunternehmen haben 2012 und 2013 wiederum viel investiert. Wie bisher schon, so liegt auch bei

Wie wird in 10 Jahren gemolken? Öffentliche IVM Fachtagung

Termin: 14. Mai 2014

Ort: Heimvolkshochschule am Seddiner See, 14554 Seddiner See, Seeweg 2

Referenten sind führende Vertreter von Melktechnikfirmen. Die Vorträge werden unterstützt durch Präsentationen der Firmen an ihren Ständen. Vorgestellt wird insbesondere die zukünftige Melktechnik für große Milchviehbestände, einschließlich automatischer Melksysteme.

künftigen Investitionen der Schwerpunkt auf neuer Melktechnik und dem Um- bzw. Neubau von Ställen. Allerdings sind auch hierbei nicht alle IVM-Mitglieder einer Meinung. So wird der Einsatz von automatischen Melksystemen (AMS) sehr differenziert bewertet. Ebenso die Frage: Ist die Rekon-

struktion der vorhandenen Anlage oder (bzw. und) der Stallneubau für das Unternehmen wirtschaftlicher?

Zur Entscheidungsfindung sollte die Fachexkursion in die neu errichteten Milchviehanlagen mit modernen Melksystemen der Erzeuger und Handels AG LAPROMA Schloßvippach in Dielsdorf und der Erzeuger-Genossenschaft Neumark in Berlstedt beitragen, die bei der Melktechnik unterschiedliche Philosophien verfolgen. Das große Interesse am Praxisbetrieb des ersten automatischen Melkkarussells in der Milchviehanlage Dielsdorf und am neuen Side by Side Melkstand in Berlstedt, wie auch an den Vorträgen der Vertreter von DeLaval, GEA und Lemmer-Fullwood – zeigte, dass viele Teilnehmer noch auf der Suche nach der richtigen Lösung für ihr Unternehmen sind. (he) **an**

Dr. Klaus Siegmund ist Geschäftsführer des Interessenverband Milcherzeuger e.V.